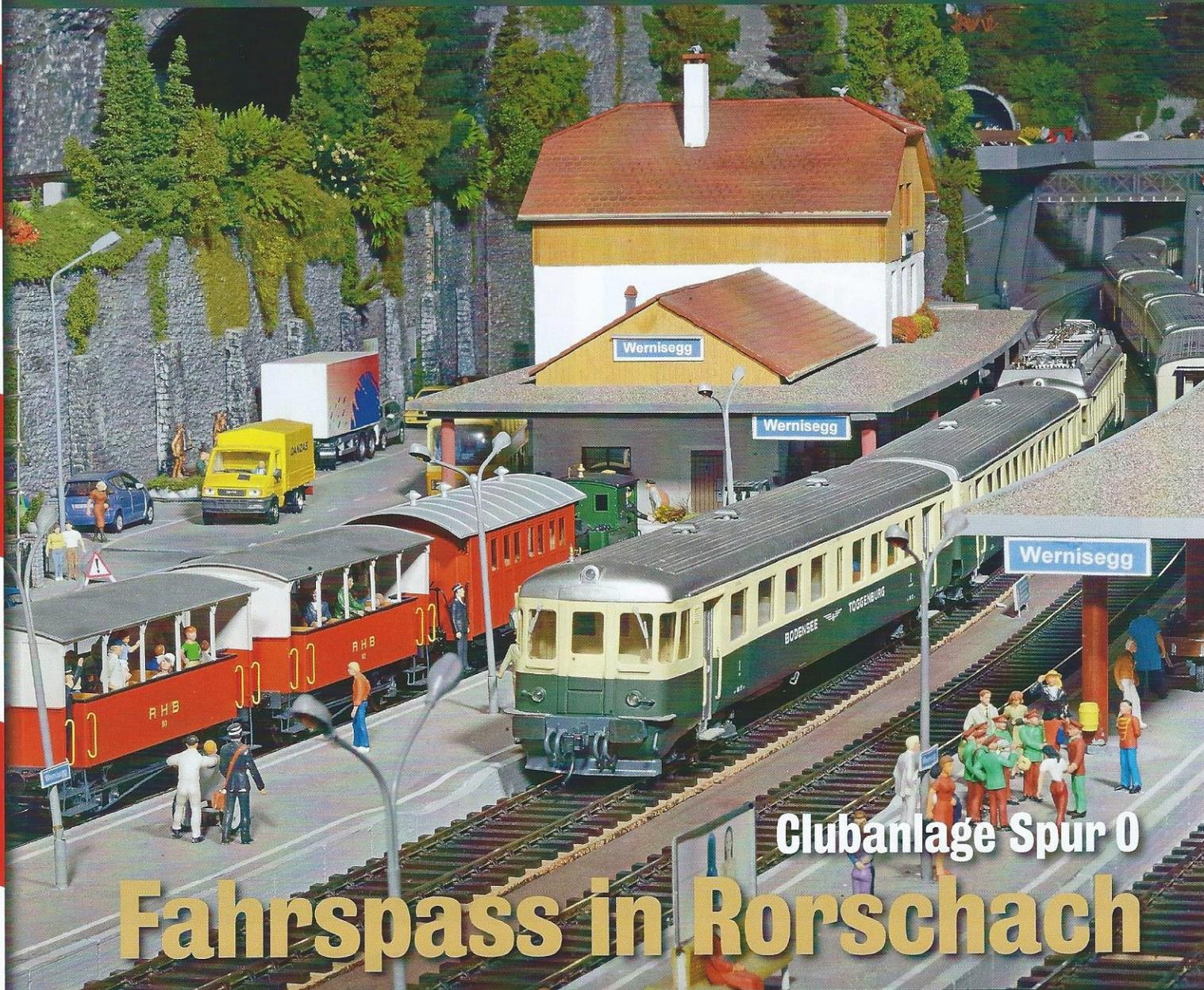




Das Schweizer Magazin für den Modellbahnfreund



Clubanlage Spur 0 Fahrspaß in Rorschach



Anlage

Andreas Herzigs LGB-Welt
im oberen Suhrental



Reportage

Gotthard virtuell im
Labor von Thales AG



Geschichte

Die Berner Ahnen des
Modell- und Anlagenbaus



Foto: Andreas Lindner

Post- und Gepäckwagen gibt es bei der aktuellen Bahn fast nicht mehr, der offenbar viel effizientere Lastwagenverkehr hat Post- und Gepäcktransporte weitgehend von den Bahnen übernommen. Modelle von speziellen Wagen, die in Reisezügen verkehrten, waren schon immer selten, doch jetzt gibt es von ACME Expressgutwagen der DB. **Ab Seite 24**

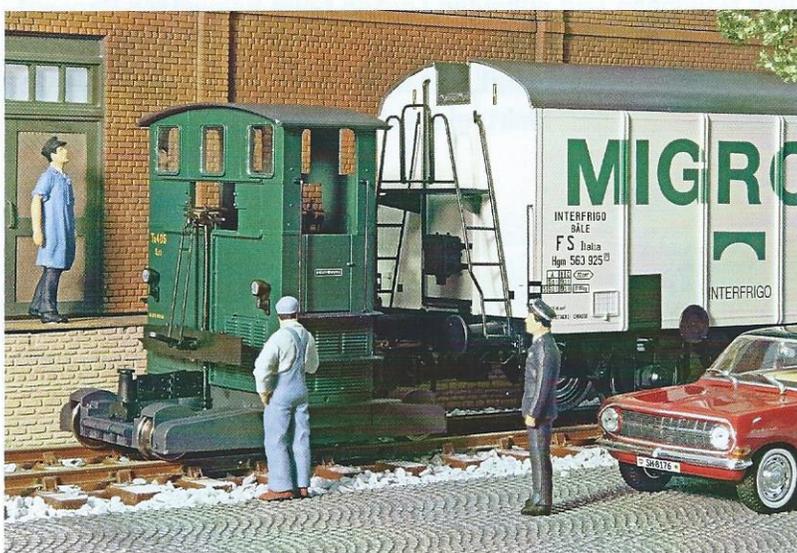


Foto: Bruno Kalberer

Breuer, ein Begriff, der bei Eisenbahninteressierten vor ihrem geistigen Auge das Bild einer kleinen Rangierlokomotive von etwas ungewöhnlicher Gestalt auslöst. Die Firma Brawa hat sich des Typs VL angenommen und ein gelungenes Modell im Massstab 1:45 auf die Beine, beziehungsweise Räder gestellt. Wir haben es angeschaut. **Ab Seite 46**

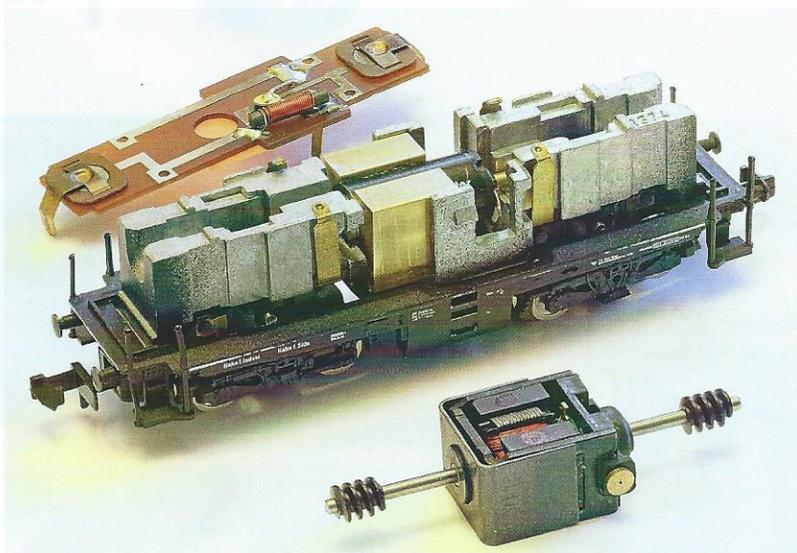


Foto: Manfred Merz

In Erich Bussjägers Leben spielen Eisenbahnen eine grosse Rolle. Beeindruckt schon als kleiner Bub von der Dynamik der grossen Lokomotiven und Züge, verschrieb er sich der Verbesserung der Fahreigenschaften ihrer verkleinerten Nachbildungen. Mittlerweile sind daraus 33 Jahre sb-Modellbau im bayerischen Olching geworden. **Ab Seite 54**

Anlage 12

Der MBC Rorschach und seine 0-Anlage

Modell & Vorbild 24

Expressgutwagen der früheren DB und die neuen Modelle in H0 von ACME

Geländebau 28

Waldweiher in Baugrösse 0 von Helge Scholz (7. Teil)

Modellbau 34

Stephan Kraus zum Thema Oberleitungen

Anlage 36

LGB-Anlage von Andreas Herzig

Modellkritik 46

Breuer Lokomotor VL von Brawa in 0

Firmenporträt 54

sb-Modellbau in Olching bei München

Ausstellung 60

3. Eisenbahn-Modellbautage Winterthur

Reportage 74

Eine Modellbahn, die keine ist: Im Labor von Thales wird Eisenbahn 1:1 simuliert

Modellbau 82

Verwitterungstechnik an einem stark verschmutzten Eaos der SBB in H0

Modellbau 84

SNB-Personenwagen in IIm

Modellbahngeschichte 88

Pioniere des Eisenbahnmodellbaus aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts

Rubriken

- | | |
|--------------------|--------------------------|
| 3 Editorial | 97 Inserentenverzeichnis |
| 6 Marktspiegel | 98 Vorschau |
| 62 Szenen-News | 98 Impressum |
| 64 Veranstaltungen | |
| 66 Börse | |
| 68 Bahn aktuell | |



Titelbild

Foto: Martin v. Meyenburg



Der Model Bahn Club Rorschach ist ein loser Zusammenschluss von Modellbahnern, welche ohne Satzung und Statuten, dafür

aber mit grosser Freude eine sehr lebendige Anlage in Spur 0 bauen und betreiben. Wir haben den MBC an den Gestaden des Bodensees aufgesucht. **Ab Seite 12**

Anlage des MBC Rorschach

Spass mit Spur 0

Die Firma Darstead kreierte vor über 30 Jahren Prospekte ihrer Produkte mit der Überschrift: «Spass mit Spur 0». Erst wer einen Fahrbetrieb des MBC (Model Bahn Club) miterlebt hat, kann wirklich erahnen, was darunter zu verstehen ist.

29. Februar 2004

VW-Käfer - Treffen in Harriswil

Der BDe 4/4 hält an der Station Harriswil, bei der ein Treffen von Käferliebhabern stattfindet.

29. Februar 2004

1. VW-







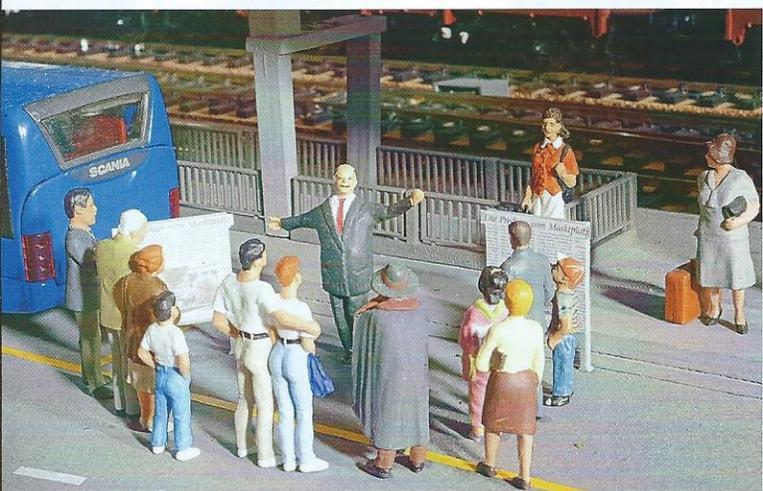
Für Güter die Bahn, mit Eigenbau Diesellok Am 843 von Manuel Stübi.



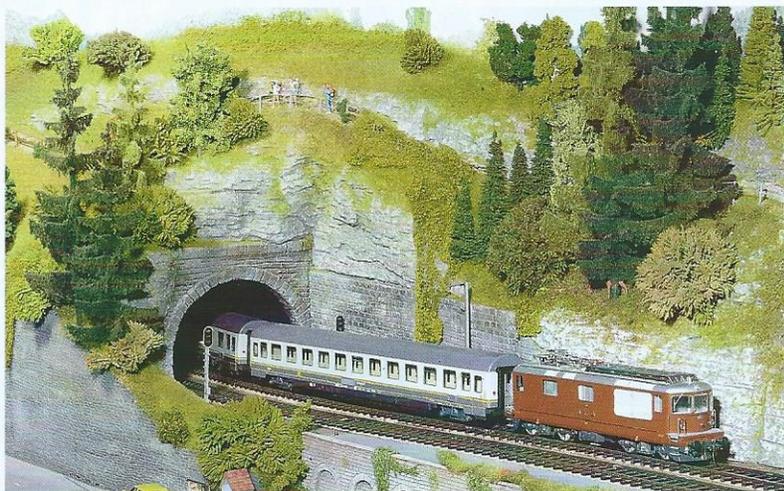
Der ICN wurde aus einem Rohr-Bausatz durch Harry Künzle fahrtauglich.



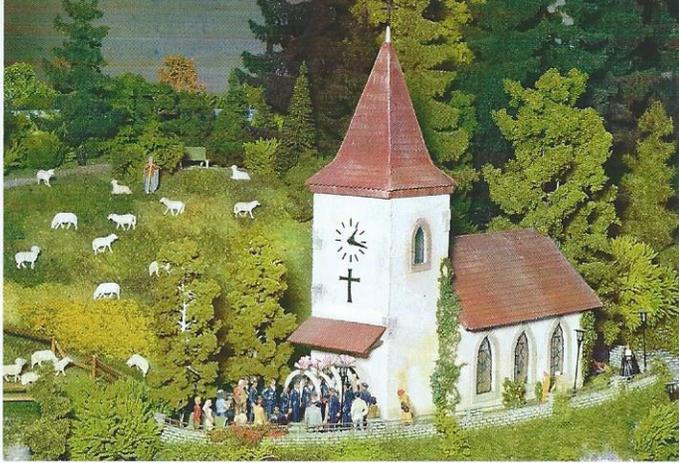
Harry Künzle ist im MBC der Modellbauer schlechthin. Neben Bausätzen fertigt er auch Fahrzeuge von Grund auf selbst, wie diese Rorschach – Heiden-Bahn.



Geschichten aus dem Leben: Harrys Chef in Aktion einer Projektpräsentation.



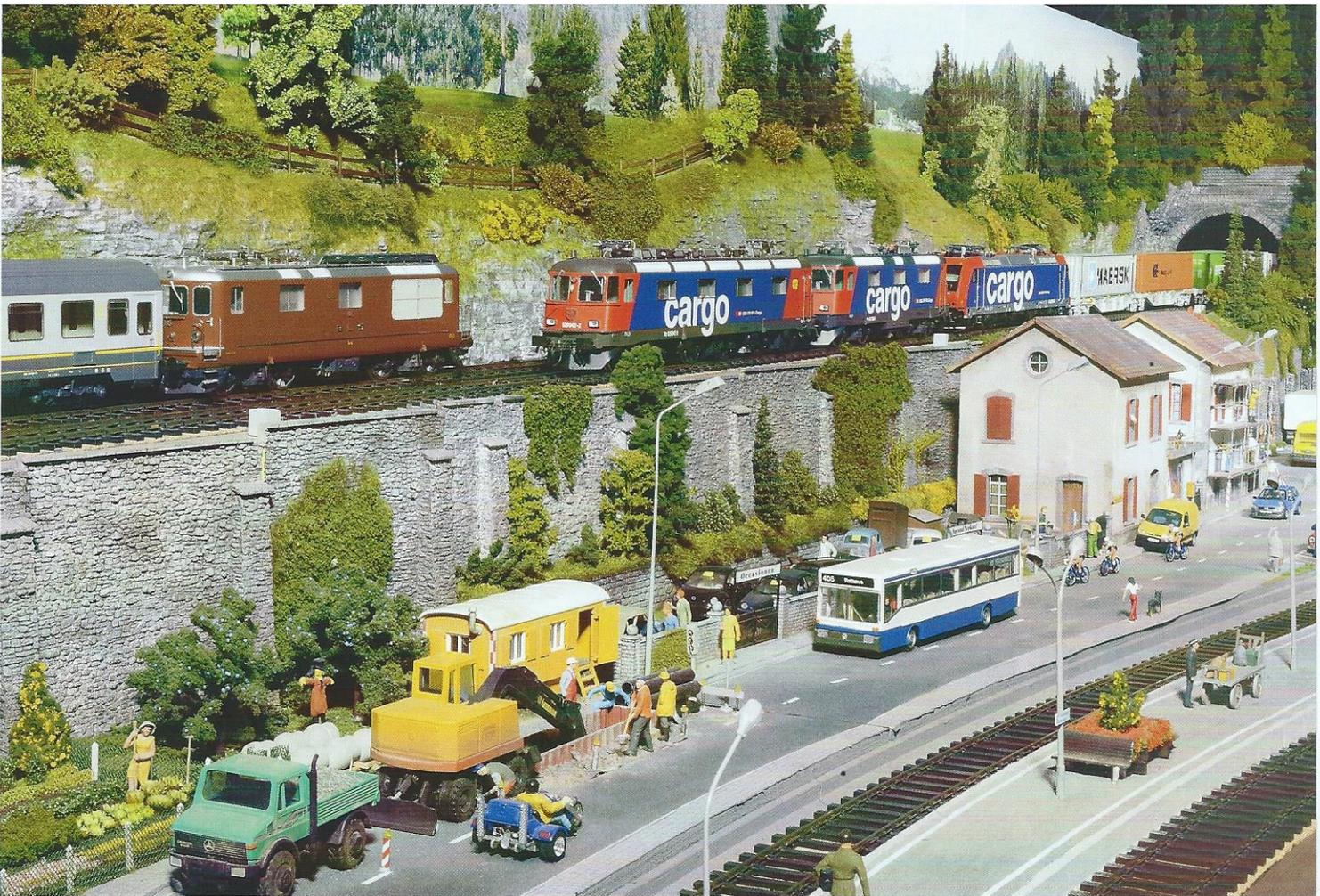
Dieser Schnellzug aus Italien bringt Feriengäste in die Heimat zurück.



Heile Welt so weit das Auge reicht – möge es wirklich heil aussehen.



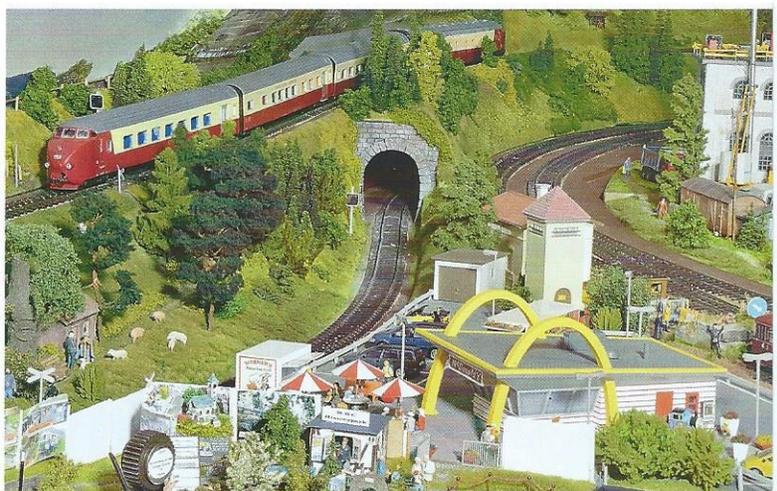
SBB Re 4/4 in TEE-Ausführung mit selbstgebauten Reisezugwagen.



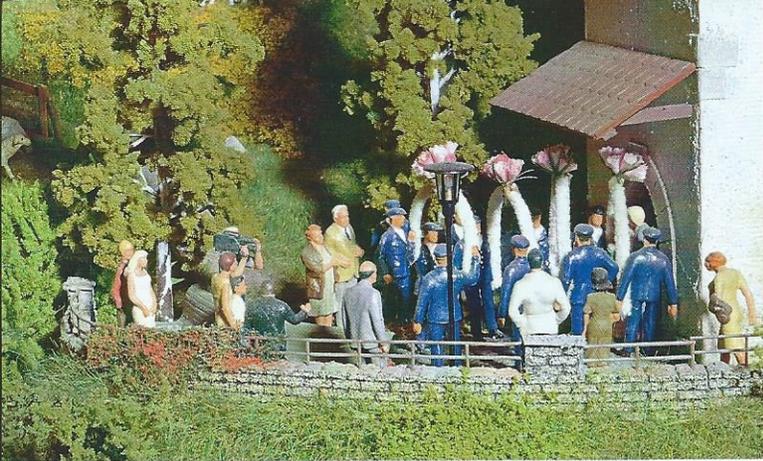
Schwere Güterzüge wie hier gehören mit zu den Vorlieben der MBC-Mitglieder. Werner Stübi sorgt zudem für die reichhaltige Detaillierung der Anlage.



Dieser stimmungsvolle Bahnhof steht im berühmten Büsiswil.



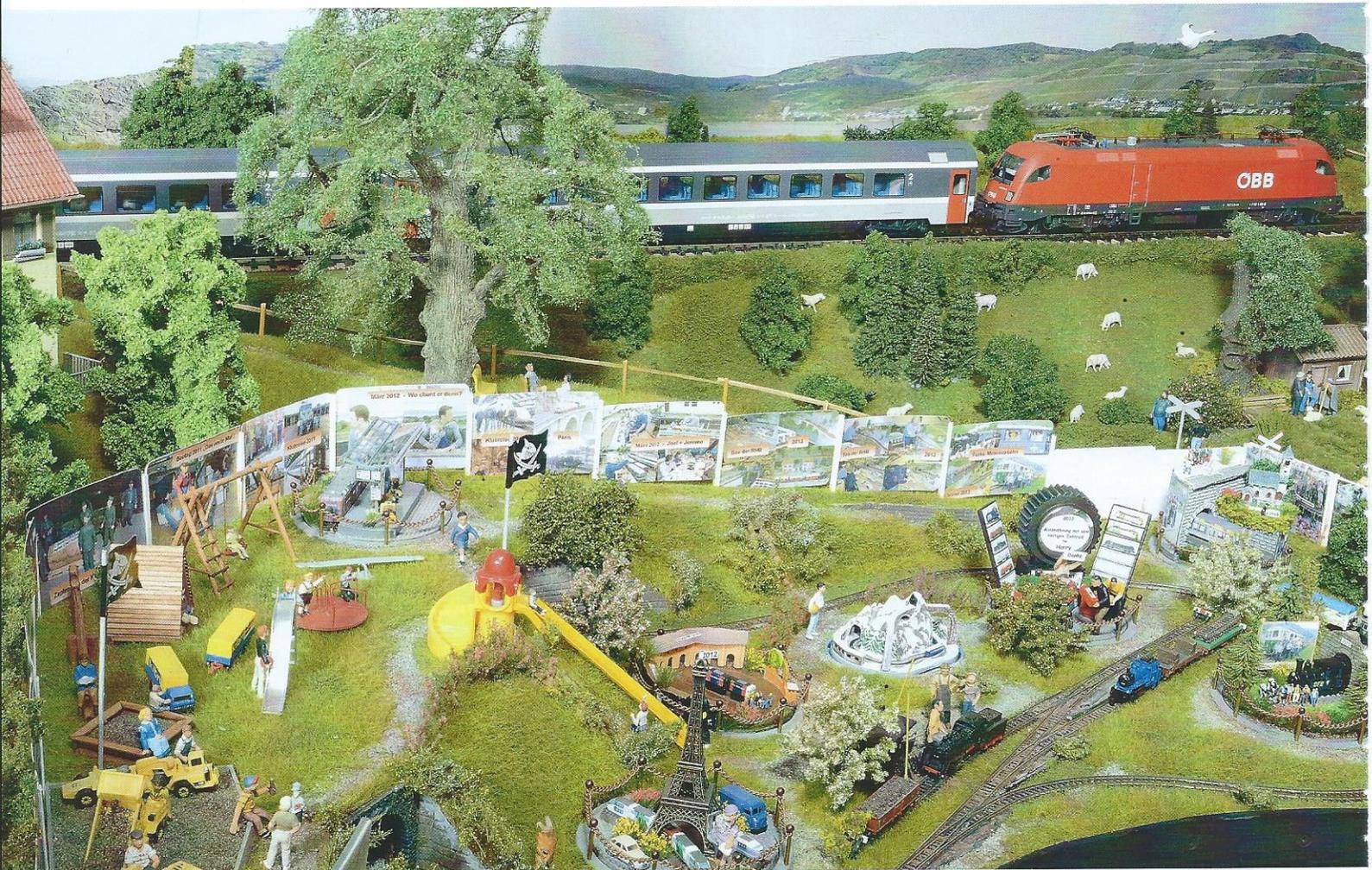
Auch der internationale Reiseverkehr kommt hier nicht zu kurz.



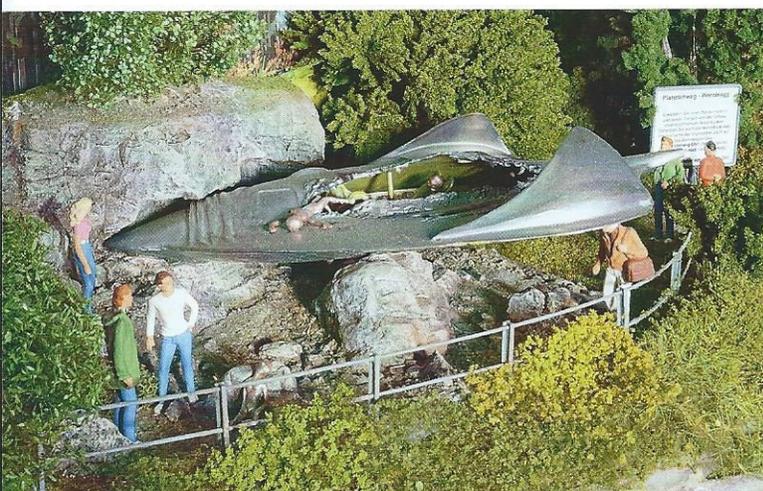
Werner Stübi ist Urheber der vielen Geschichten auf dieser Anlage.



Hier endet die bekannte Werbe-Sitzbank für den Appenzeller Käse.



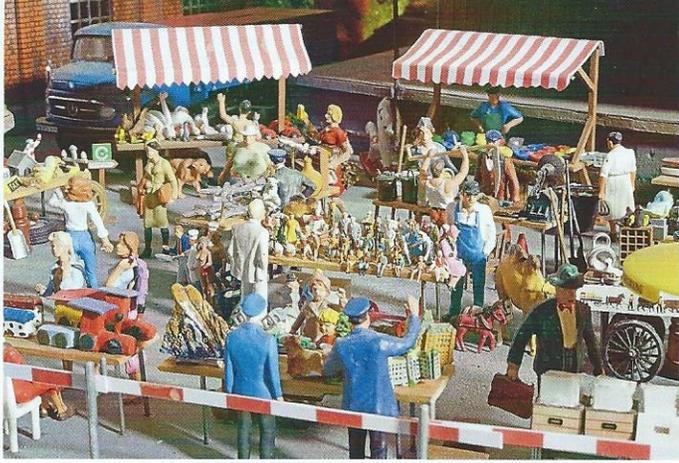
In diesem Vergnügungspark realisiert Werner Stübi vor allem Sujets mit einem Bezug auf bereits erlebte Clubreisen. So bleiben sie für immer in Erinnerung.



Humor gepaart mit Fantasie: Hier ist gerade ein Ufo gelandet.



Die Standbetreiber des Flohmarktes gönnen sich eine Pause.



Wie heute überall: Flohmärkte erfreuen sich grosser Beliebtheit.



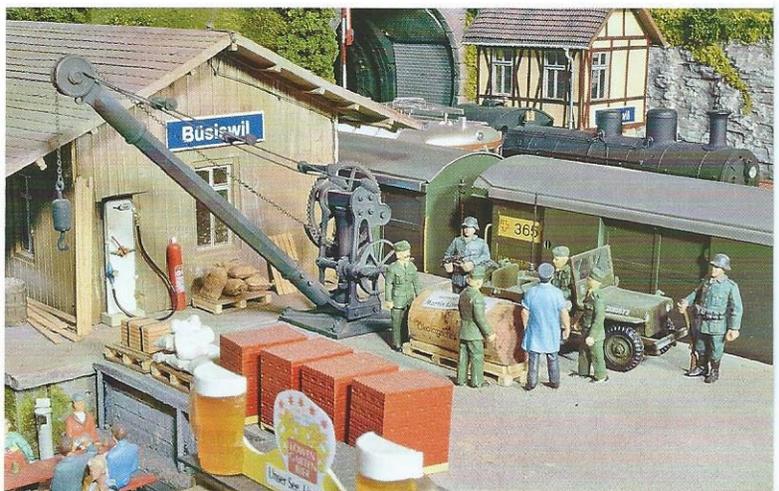
Auch das war mal ein Clubausflug: Planwagenfahrt des MBC.



Die Re 6/6 mit zweigeteiltem Lokkasten umkreist mit einem Schnellzug das Depot für Elektrolokomotiven. Das Gebäude links wird gerade renoviert.



Jede Bewegung des Hochzeitspaares wird mit Video festgehalten.

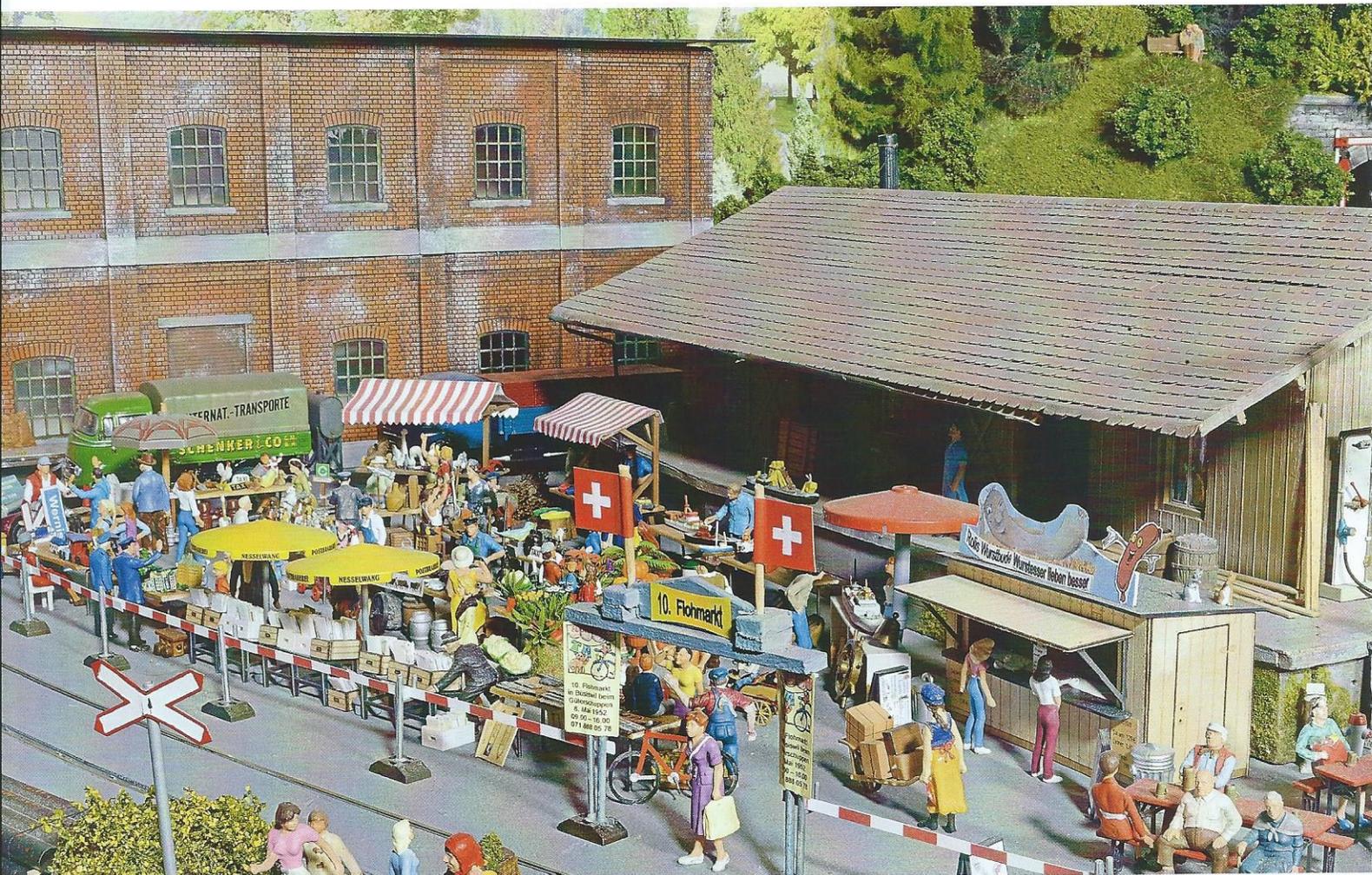


Das waren Zeiten, als die Armee für Transporte die Bahn nutzte.



Hinten rechts steht der Nachbau von Harry Künzles Wohnhaus.

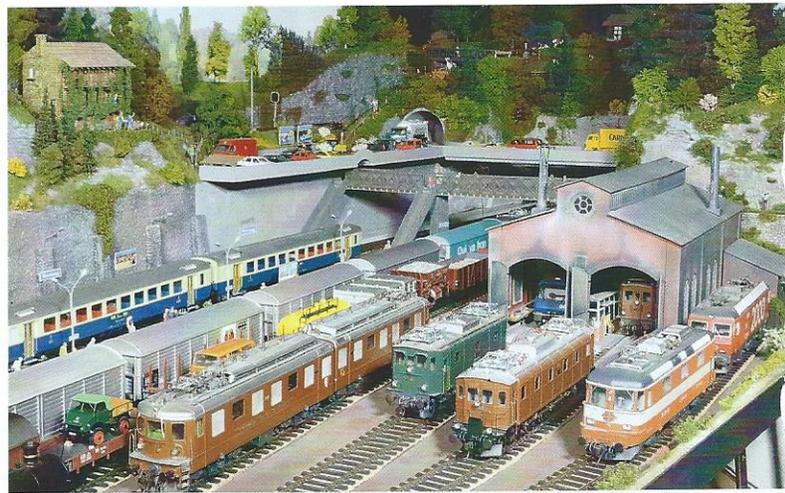
Links ist das Modell von Werner Stübis Elternhaus zu sehen.



Bis tief in den Herbst hinein findet jeden Samstag vor dem Güterschuppen der grosse Flohmarkt statt. Ein Flohmarktexperte soll ihn erbaut haben.



Originell sind die Aussichtswagen der Rorschach – Heiden-Bahn.



Etlche BLS-Lokomotiven unterstützen die SBB bei Hochbetrieb.



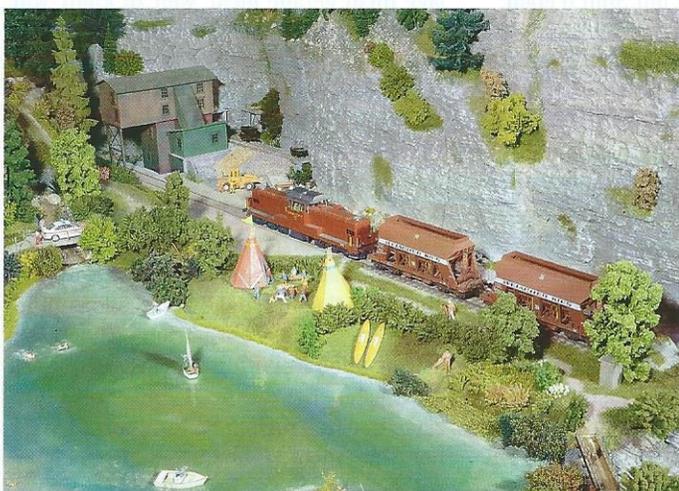
Trotz der Vorliebe für schwere Güterzüge darf der Dampfbetrieb auf keinen Fall fehlen.



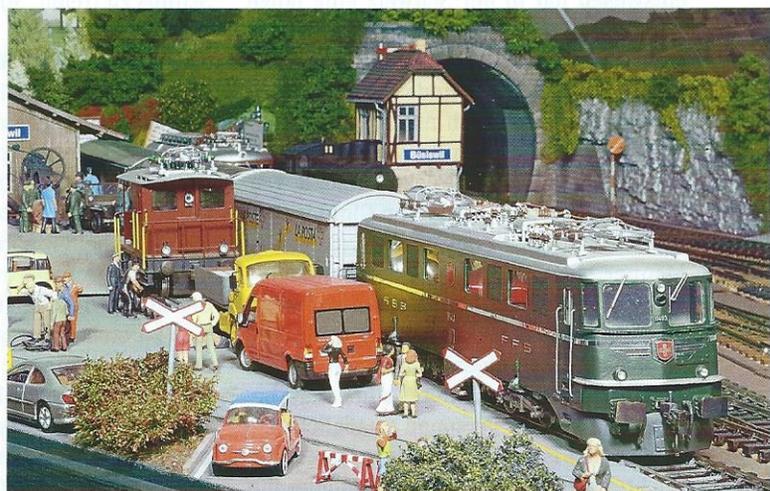
Die Anlage bietet zahlreiche interessante Blickwinkel.



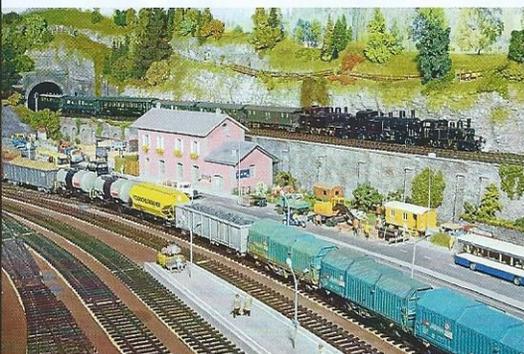
Gerade im Rheintal sind oft Lokomotiven aus dem benachbarten Ausland anzutreffen. Für den Nahverkehr werden vor allem Triebwagen eingesetzt.



Den Abtransport vom Kieswerk erledigt die Diesellok Bm 6/6.



Selten gesehen: Eigenbau Ae 6/6 mit geraden Eckfenstern.



Die Epochenvielfalt sorgt für Abwechslung.



Die RHB-Dampflok heisst für Insider Rosa.

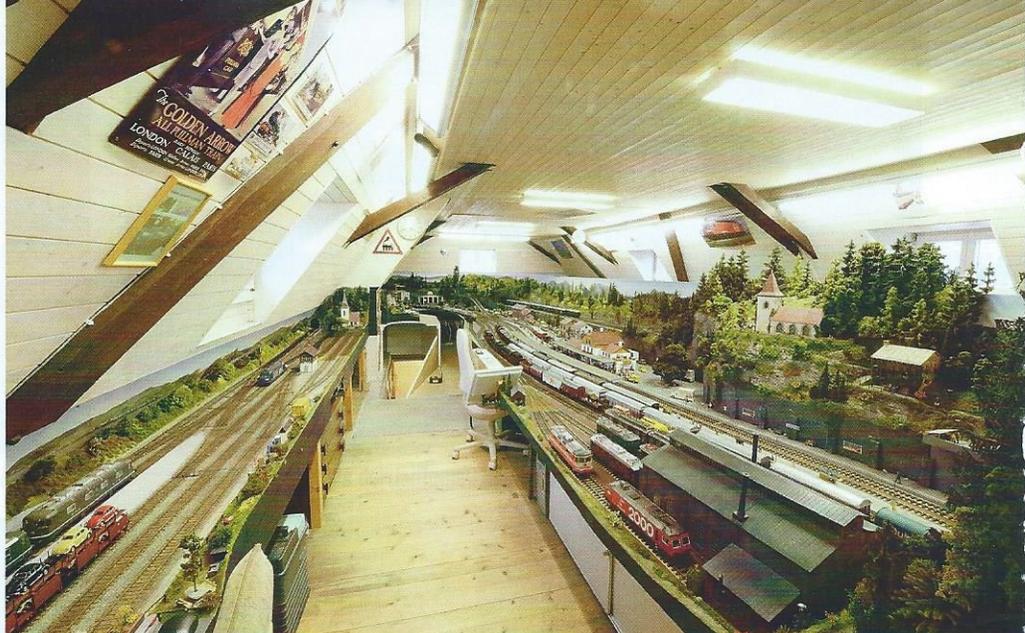


Re 10/10 verrichtet hier Schwerarbeit.

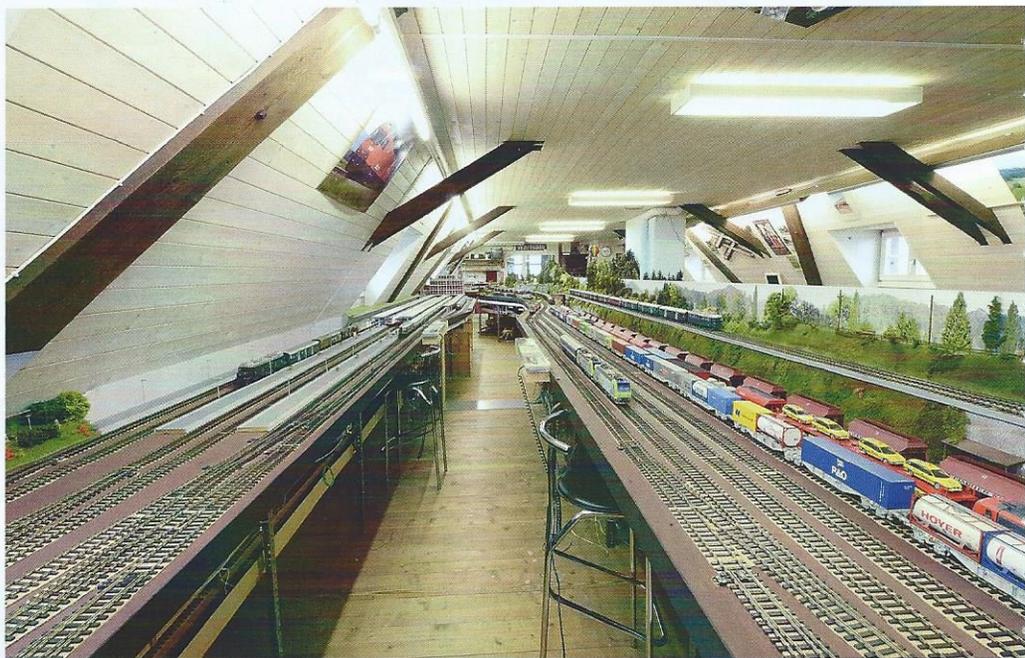
Von Urs Häni (Text) und Martin v. Meyenburg (Fotos)

Wenn sich zwei Schweizer treffen, gründen sie einen Verein», heisst ein geflügeltes Schlagwort. Das Vereinswesen hat in der Schweiz eine lange Tradition. Aber es ist nicht immer einfach, mehrere Dutzend Meinungen unter einen Hut zu bringen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Aber es ist auch nicht jeder ein erfolgreicher Einzelkämpfer, vor allem wenn es sich um grössere Projekte handelt. Der MBC Rorschach (Modell Bahn Club) ist weder das Eine noch das Andere. Die zehn Männer bezeichnen sich als Interessensgemeinschaft. Das Interesse galt vor allem einer Spur 0-Anlage, die grösser sein sollte als das in einem Eigenheim möglich wäre. Auch sollte sie einen interessanten Fahrbetrieb für mehrere Personen ermöglichen.

Das Ziel ist schon seit längerer Zeit erreicht: Wenn die vier «Hauptbahnhöfe» mit «Könnern» besetzt sind, geht hier die Post



Über den Eingang gelangen Besucher ohne Bückling gleich in den Innenraum der Anlage.



Im Grossbahnhof Meyental (rechts) werden vor allem Güterzüge bewirtschaftet und bereitgestellt.

ab. Der Fahrbetrieb könnte dann durchaus als «Ausleben des Spieltriebs» bezeichnet werden, ohne den Mitgliedern auf den Schlips zu treten. Spass mit Spur 0 eben.

Alle Anfang... ist nicht immer schwer

1980 wurde der Bahnhof Rorschach von den SBB zu einem «Lehrlingsbahnhof» erkoren, das heisst, zu einer Ausbildungsstätte für junge Menschen, die einen Bahnberuf erlernen wollten. Dabei lernten sich die Mitarbeiter näher kennen. Während dem Schlummertrunk nach einem Spätdienst entwickelte sich die Idee, dass man sich zu einer Interessensgemeinschaft zusammenschliessen könnte, in der die Frauen mit ihren Kindern basteln, die Musikliebhaber ihre Instrumente spielen und die Eisenbahnfans ihre Neigungen ausleben können. Deshalb könnte MBC durchaus auch «Musik Bahn Club» heissen.

Bald wurde ein Raum gemietet, der sich zwar gut für Bastelarbeiten und als Übungsraum eignete, aber für eine Modellbahnanlage nicht gerade ideal, weil zu klein, war. Doch die Modellbahner liessen sich nicht so schnell entmutigen. Sie bauten trotzdem eine Fahrstrecke, einfach mit allen Kompromissen, die dieser Raum abverlangte. Eine Vitrine für das Ausstellen von Modellen stand ebenfalls zur Verfügung. Immer wieder fanden hier auch Partys statt, an denen jeweils die ganzen Familien der Mitglieder beteiligt waren. Doch der grosse Traum von einer richtigen Modellbahnanlage, auf der ein interessanter Fahrbetrieb möglich sein würde, blieb weiterhin bestehen.

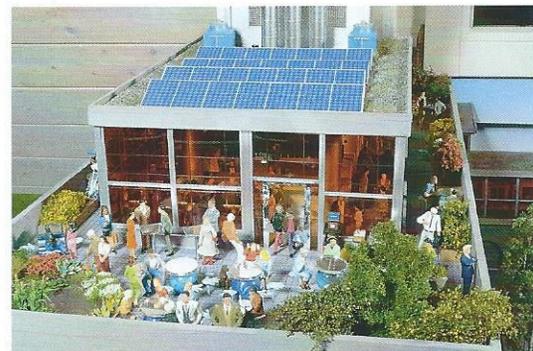
«Dachatelier zu vermieten» – diese Anzeige in der örtlichen Zeitung war für Werner Stübi nicht zu übersehen. Es sei lange still gewesen in der Leitung, als er der Vermieterin zu erklären versuchte, wozu der



Die Länge des Raumes erlaubt ausgedehnte Fahrstrecken und entsprechend interessanten Fahrbetrieb.



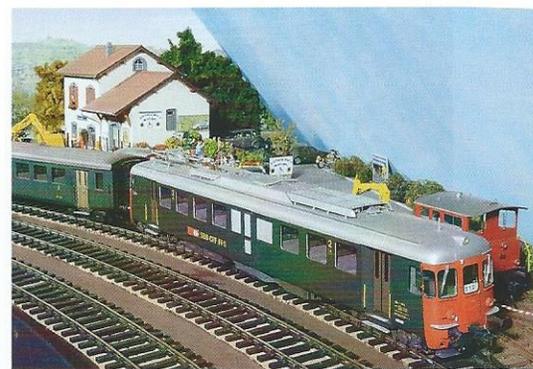
Immer wieder Raritäten: Jurapfeil der SBB.



Modernes Dachrestaurant von Geltenhausen.



Blick vom Eingang her: Im Hintergrund befindet sich die Clubbeiz, die vom Anlageraum getrennt ist.



Triebwagen RBe 4/4 durchfährt die Clubbeiz.

Raum genutzt werden sollte. Erwachsene Männer, die mit der Modelleisenbahn spielen, das war neu für sie. Nächstes Jahr feiert die Interessensgemeinschaft ihr 20-jähriges Anlagejubiläum.

Heute lachen sie, wenn sie erzählen, wie der Raum im Ursprungszustand ausgesehen hatte, ohne Isolation, schmutzig und eher als Lager gedacht, denn als Hobbyraum mit gepflegtem Ambiente. Vergessen sind die Rückenschmerzen von dem Hochziehen der Latten für die Täferung, die wegen der Länge ausserhalb des Gebäudes von Treppenhausfenster zu Treppenhausfenster hochgereicht werden mussten. Die Dachschräge, auch eher ein unerwünschter Effekt, fällt nicht so sehr ins Gewicht, weil es sich um ein extrem steiles Dach handelt. Trotzdem bestimmt sie den Mindestradius, denn zwei ganze Kreisbögen wollte der Anlageplaner Harry Künzle auf den sieben

Metern Raumbreite unbedingt unterbringen. Dafür entschädigen die 26 Meter in der Länge, was die Gestaltung von grosszügigen Bahnhofanlagen und somit entsprechende Zuglängen erlaubt.

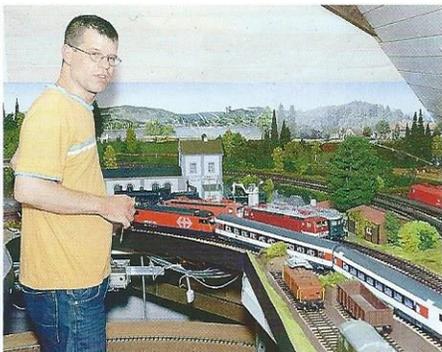
Fülle soweit das Auge reicht

Es stehen vier grosse Bahnhöfe zur Verfügung, mit fünf bis acht Durchfahrtsgleisen, und zusätzlich acht Abstellgleise. Dazu kommen drei Haltestellen für den Nahverkehr und weitere 17 Abstellgleise, die sich auf drei Abstellbahnhöfe verteilen. Die gesamte Streckenlänge beträgt rund 1000 Meter, die in zwölf Blöcke unterteilt sind. Dazu gehören 148 Weichen, zwei Dreiweg- sowie elf Doppelkreuzweichen.

Wer sich jetzt ungläubig die Augen reibt, muss wissen, dass diese Anzahl Gleise nur knapp ausreicht, um das vorhandene Rollmaterial zu beheimaten. Die

Bahnhöfe fassen bis zu siebeneinhalb Meter lange Züge, was in einigen Fällen bis zu elf Schnellzugswagen entspricht. Es gibt in der Schweiz nur wenige Grossanlagen, die dem Betrachter eine solche Fülle und vor allem eine solche Vielfalt an Rollmaterial bieten. Ausser dem RAe TEE^{II} ist so ziemlich alles anzutreffen, was die SBB in Betrieb hat oder hatte. Selbst der Jurapfeil gehört dazu und die Versuchslokomotive «Viktor», die mit einem Buchli- und einem Tschanz-Antrieb ausgestattet wurde.

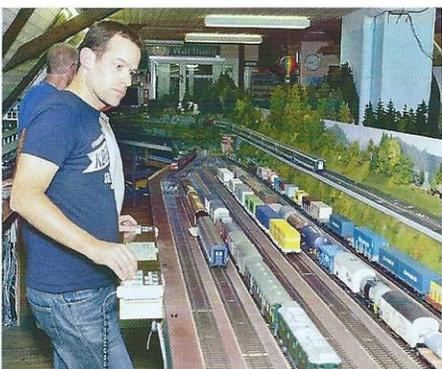
Wenn alle vier Bahnhöfe durch «geschultes Personal» besetzt sind, ist ein höchst lebhafter und interessanter Fahrbetrieb (nach Fahrplan) möglich. Da läuft öppis! Profis gibt es ja genug in dieser Gemeinschaft, die über Fahrbetrieb, Zuglängen und -gewichte Bescheid wissen. Und was den technischen Ablauf auf der Anlage betrifft, weiss Harry Künzle haargenau ▷



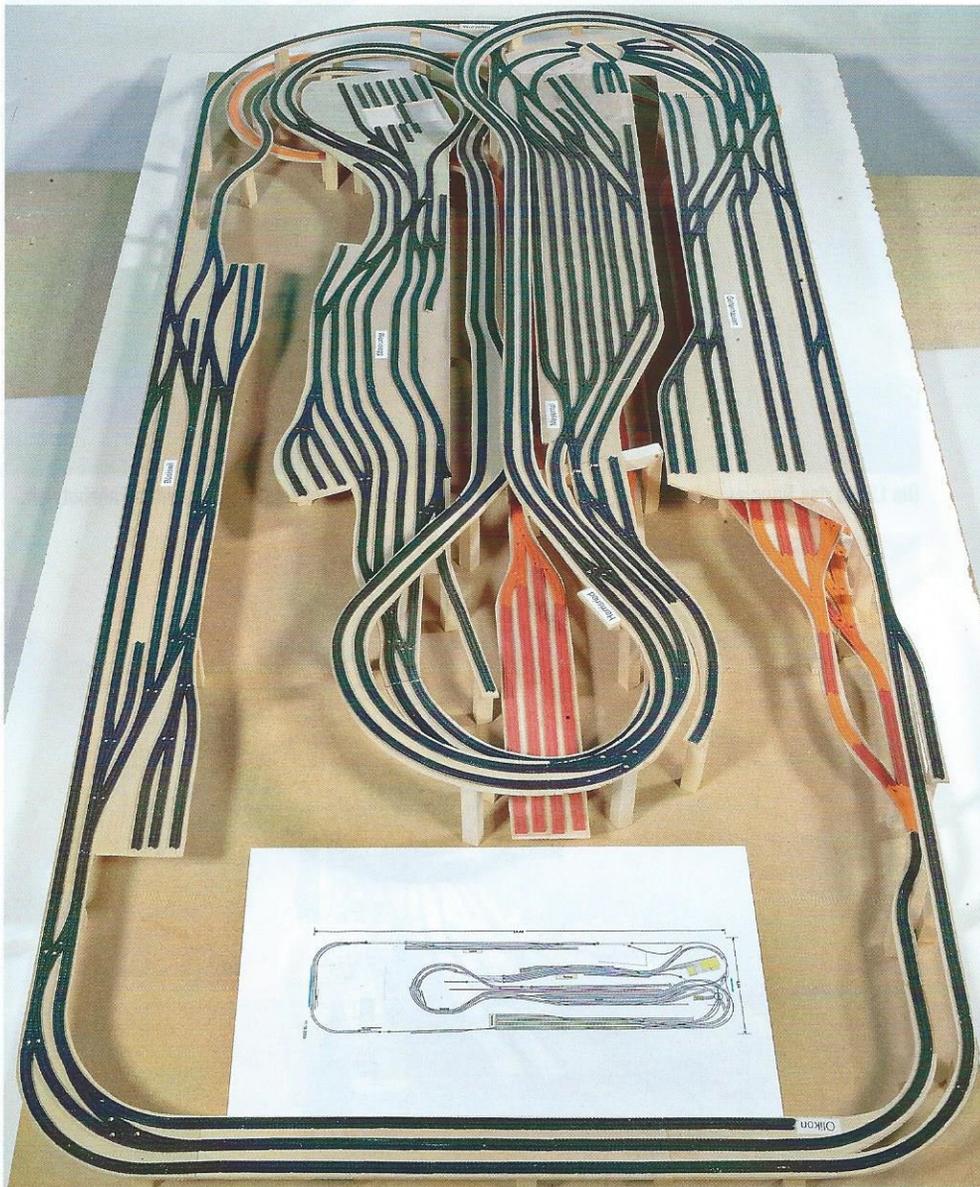
Olivers Welt sind die Züge aus dem Osten.



Harry ist Modellbauer und der Elektriker.



Manuel ist im Element mit neuen Zügen der SBB.



Neben eines Gleisplanes in Papierform (vorne) wurde gleich auch ein dreidimensionales Modell gebaut.

wie's funktioniert, denn als Elektroingenieur hat er nicht nur den Gleisplan, sondern auch die elektrische Steuerung entwickelt. Diese ist analog ausgelegt, jedoch speicherprogrammierbar, mit 448 Eingängen und 440 Ausgängen. Gefahren wird mit Zweileiter-Gleichstrom, wobei die Anlage in 15 Stromkreise unterteilt ist. Ein neu gebautes oder gekauftes Modell kann deshalb immer gleich in Betrieb genommen werden, ohne lange daran herumzufummeln.

Auf den offenen Strecken wird der Betrieb automatisch gesteuert, die Bahnhöfe dagegen regeln die Mitglieder manuell, wobei es auch hier eine Fahrstrassensicherung gibt. Steht ein Einfahrtsignal auf Rot, hält der Zug automatisch an, indem er vorbildgerecht abgebremst wird. Erst durch die manuelle Freigabe kann ein Zug einfahren. Dazu ist Konzentration gefordert, weshalb dann kaum ablenkende Gespräche mit Besuchern möglich sind. Doch wer

die «Bahnhofsvorsteher» genau beobachtet, kann feststellen, dass das «Spiel» riesigen Spass bereitet. Ob Kleinserienmodell, Grossserie oder Eigenbau: angehängt wird das, was man für richtig hält und was gefällt. Wenn eine Lok mal nicht so richtig will – es sind immerhin Steigungen von 25 Promille zu überwinden – wird sie einfach gefügt gemacht. Und es versteht sich von selbst, dass so nahe am Dreiländereck Deutschland, Österreich, Schweiz auch Fahrzeuge verschiedener Länder im Einsatz sind.

Lockerheit und heile Welt

Verliert ein Stationsbeamter einmal die Konzentration, kann es durchaus sein, dass ein hörbares «Oh shit!» den Raum durchdringt, worauf sämtliche Mitglieder herbeieilen um zu sehen, was den Ausruf veranlasste. Ist der Vorfall schwerwiegend, werden sofort Fotoapparate und Handys

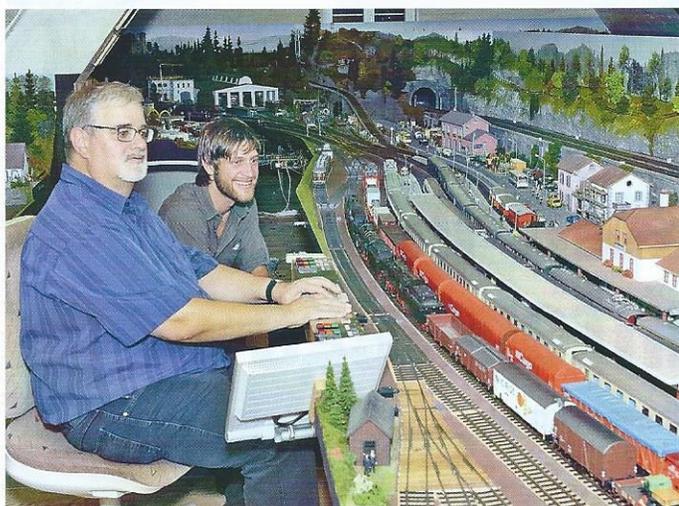
gezückt, um das Ereignis fotografisch festzuhalten, denn zum Jahresende wird der «Oh shit-Preis» jenem Mitglied verliehen, das den originellsten Vorfall produziert hatte. An Humor fehlt es dieser Truppe wirklich nicht.

Was in Vereinen als Präsident gilt, ist hier der Häuptling, und was im Allgemeinen mit Generalversammlung bezeichnet wird, heisst hier «Herrenabend». Der Humor zieht sich auch durch die Gestaltung der Anlage oder spiegelt sich in den Namen der Bahnhöfe. Hier gibt es kein «Blausee», «Erstfeld» oder «Wassen» mit abgezählten Dachziegeln – die Bahnhöfe heissen «Büsiswil», «Geltenhausen», «Meyental» oder «Wernisegg» und beziehen sich entweder auf Namen der Mitglieder oder auf gewisse Ereignisse, die diese erlebt oder ausgelöst hatten.

Für die Gestaltung gilt das Motto «Heile Welt», wobei auch Zeitgenössisches auszumachen ist. Etwa die Sitzbank mit einem



Die ganze Mitgliedschaft des MBC Rorschach auf einmal, eine erfreuliche Rarität mitten im Jahr, sonst trifft sich in aller Regel der harte Kern.



Werner (links), der Decorbauer und Marcel bedienen heute Wernisegg.



Markus (links) und Roli bedienen den Bahnhof Büsiswil.

Kilometer Länge, die mal als Werbung für Appenzeller-Käse aufgebaut wurde. Aber es gibt keine Verkehrsunfälle, brennende Häuser oder Banküberfälle auf dieser Anlage. Dafür gibt es einen Nachbau des Wohnhauses von Harry Künzle und einen des Elternhauses von Werner Stübi. Und immer wieder gibt es Hinweise, dass hier Humor einen wichtigen Platz einnimmt. Etwa durch das kleine Bilderrähmchen an der Wand, das eine perfekt verdrahtete elektrische Schaltung zeigt, mit der Unterschrift: «Funktioniert nicht!». Darunter ist ein wilder Drahtverhau mit dem Titel «Funktioniert» angeordnet. Das breite Grinsen von Harry Künzle verrät den Täter und nach welcher Philosophie die Anlage verdrahtet ist.

Wichtig: Soziales Netzwerk

Das «Klübchen» begibt sich jährlich auf eine Bahnreise, etwa an eine Ausstellung

im Ausland, ins Modellbahn Wunderland in Hamburg oder nach Berlin, worauf Werner Stübi meist eine Begebenheit oder einen Schwerpunkt der Reise in einem Vergnügungspark auf der Anlage integriert. Humor hat, wer trotzdem lacht. Jeder macht so das, wonach er gerade Lust verspürt, wobei der Fahrbetrieb eindeutig im Mittelpunkt steht.

Selbstverständlich werden gravierende Projekte abgesprochen. Beispielsweise wird gerade ein zusätzlicher Abstellbahnhof installiert, mit Gleisen, die nahezu der gesamten Raumlänge entsprechen (abzüglich Beizli), wobei immer zwei Züge hintereinander abgestellt werden können. Dadurch soll der Spieltrieb noch mehr befriedigt werden. Was andernorts mit «Operation Session» oder «Modellbau» bezeichnet wird, heisst hier bewusst «Spielen» und «Basteln». Dabei dürfen sich Harry Künzles selbstgebaute Lokomotiven und verschie-

dene gestalterische Elemente dieser Anlage durchaus sehen lassen.

Die Interessensgemeinschaft MBC besteht aus zehn eisenbahnbegeisterten Männern. Fünf davon arbeiten für die grosse Eisenbahn, und vier dürfen ohne zu Schummeln zur jüngeren Generation zugerechnet werden. Besonders erfreut sind Werner Stübi und Harry Künzle darüber, dass ihre Söhne aktiv mitmachen.

Fazit

Jeder Fahrabend beginnt mit einem gemeinsamen Nachtessen und endet mit dem Schlummertrunk – nicht selten in den frühen Morgenstunden. Gefahren wird einmal in der Woche. Man kann sich kaum darüber streiten, ob die Vielfalt des Fahrzeugparks oder die Art und Weise, wie diese Fahrzeuge in Bewegung gesetzt werden, beeindruckender ist – das Resümee ist eindeutig: Spass mit Spur 0! ○